

Reclosable can-shaped or cup-shaped container with a sealable lid film

Publication number: DE3447875 (A1)

Publication date: 1986-07-10

Inventor(s): HAMMERSCHMIDT WINRICH DR [DE]

Applicant(s): HAMMERSCHMIDT WINRICH DR

Classification:

- **international:** B65D77/20; B65D77/10; (IPC1-7): B65D51/14

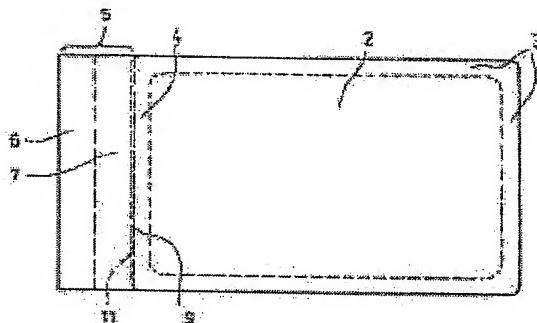
- **European:** B65D77/20D3

Application number: DE19843447875 19841231

Priority number(s): DE19843447875 19841231

Abstract of DE 3447875 (A1)

The invention relates to a reclosable container having a sealable lid film whose blank is dimensioned such that the lid film (2) projects beyond at least one straight section (4) of the rim (3) and forms a sufficiently wide projecting strip (5) which is folded back over a crease line (9) parallel to the outer edge (11) of the straight rim section (4) onto the upper side of the lid film (2) and is held or fixed there in a flat position. The strip (5) is preferably folded in the longitudinal direction over an axis parallel to the outer edge (11) of the straight rim section (4) in such a way that an outer longitudinal section (6) is folded onto the underside of the remaining longitudinal section (7).



Data supplied from the esp@cenet database — Worldwide

(9) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) **Offenlegungsschrift**
(11) **DE 3447875 A1**

(51) Int. Cl. 4:
B 65 D 51/14

DE 3447875 A1

- (21) Aktenzeichen: P 34 47 875.2
(22) Anmeldetag: 31. 12. 84
(43) Offenlegungstag: 10. 7. 86

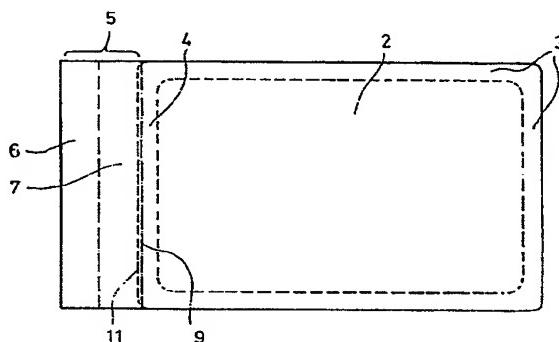
(71) Anmelder:
Hammerschmidt, Winrich, Dr., 2000 Hamburg, DE

(72) Erfinder:
gleich Anmelder

(74) Vertreter:
Schulmeyer, K., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.,
2087 Hasloh

(54) Wiederverschließbarer dosen- oder becherförmiger Behälter mit siegelbarer Deckelfolie

Die Erfindung bezieht sich auf einen wiederverschließbaren Behälter mit einer siegelbaren Deckelfolie, deren Zuschnitt so bemessen ist, daß die Deckelfolie (2) über mindestens einen geradlinigen Abschnitt (4) des Randflansches (3) vorsteht und einen ausreichend breiten überstehenden Streifen (5) bildet, der um eine Knicklinie (9) parallel zur äußeren Kante (11) des geradlinigen Randflanschabschnittes (4) auf die Oberseite der Deckelfolie (2) zurückgefaltet und dort in einer flachen Lage gehalten oder fixiert ist. Vorzugsweise ist der Streifen (5) in Längsrichtung um eine Achse parallel zur äußeren Kante (11) des geradlinigen Randflanschabschnittes (4) so gefaltet, daß ein äußerer Längsabschnitt (6) auf die Unterseite des verbleibenden Längsabschnittes (7) gefaltet ist.



DE 3447875 A1

DR. KARL-HEINZ SCHULMEYER
PATENTANWALT

ZUGELASSEN BEIM EUROPÄISCHEN PATENTAMT
EUROPEAN PATENT ATTORNEY
MANDATAIRE EN BREVETS EUROPÉENS

3447875

Dr. Winrich Hammerschmidt
Wachtelweg 35a

D-2087 HASLOH BEI HAMBURG
KIELER STRASSE 59 a
TELEFON (0 41 06) 6 64 93
TELEX 21 64 213 watc d

2000 Hamburg-Schenefeld

Dezember 1984
(1026/SY)

Wiederverschließbarer dosen- oder becherförmiger Behälter
mit siegelbarer Deckelfolie

Patentansprüche

1. Wiederverschließbarer dosen- oder becherförmiger Behälter mit einer siegelbaren Deckelfolie, die auf den umlaufenden Randflansch des Behälters aufgesiegelt ist, wobei mindestens ein Abschnitt des Randflansches geradlinig ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Zuschnitt der Deckelfolie (2) für den Behälter (1) so bemessen ist, daß die Deckelfolie (2) über mindestens einen geradlinigen Abschnitt (4) des Randflansches (3) vorsteht und dabei einen ausreichend breiten überstehenden Streifen (5) bildet, der um eine Knicklinie (9), die parallel zur äußeren Kante (11) des geradlinigen Randflanschabschnittes (4) liegt, auf die Oberseite der Deckelfolie (2) zurückgefaltet ist, wobei der Streifen (5) im Bereich der Breite des Randflansches (3,4) auf die Oberseite der Deckelfolie (2) aufgelegt oder aufgesiegelt ist, so daß er als einfach gefaltete Grifflasche (8) in einer flachen Lage auf der Deckelfolie (2) gehalten bzw. fixiert ist.

2. Wiederverschließbarer Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein äußerer Längsabschnitt (6) des überstehenden Streifens (5) um eine in einem Abstand parallel zur äußeren Kante (11) des geradlinigen Randflanschabschnittes (4) verlaufende Längsachse auf die Unterseite des verbleibenden Längsabschnittes (7) des Streifens (5) gefaltet ist und der so gefaltete Streifen um eine in einem Abstand parallel zur äußeren Kante (11) liegende Knicklinie (9) auf die Oberseite der Deckelfolie (2) zurückgefaltet und als eine doppelt gefaltete Grifflasche (8) auf der Deckelfolie (2) in einer flachen Lage gehalten bzw. fixiert ist.
3. Wiederverschließbarer Behälter nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Knicklinie (9) der einfach oder doppelt gefalteten Grifflasche (8) in einem Abstand von der äußeren Kante (11) des geradlinigen Randflanschabschnittes (4) im Bereich der Breite des Randflanschabschnittes (4) liegt.

Beschreibung

Vorliegende Erfindung betrifft einen wiederverschließbaren dosen- oder becherförmigen Behälter, insbesondere aus thermoplastischen Spritzgußmassen oder Tiefziehfolien, mit einer siegelbaren Deckelfolie, insbesondere aus Aluminium.

Für die Verpackung von Massengütern in kleineren Mengen, insbesondere von solchen Produkten, die nicht auf einmal verbraucht werden, sondern portionsweise nach und nach dem Behälter entnommen werden, wie z.B. gewisse Lebensmittelprodukte, ist es aus hygienischen Gründen und z.T. auch wegen der Haltbarkeit des Produktes erwünscht, daß sich solche Behälter nach dem erstmaligen Öffnen wieder leicht, wenn auch provisorisch, verschließen lassen. Das ist mit den üblichen im Handel befindlichen Verpackungen, insbesondere auch den weit verbreiteten Standardverpackungen für Lebensmittel, z.B. für Weichkäse und Speisequark, nicht oder nur in unzureichendem Maße möglich. Solche Verpackungen bestehen meist aus einem Kunststoffbehälter, z.B. in Form einer Dose oder eines Bechers, und einer aufgesiegelten Deckelfolie, z.B. aus einer ein- oder beidseitig mit Siegellack beschichteten Aluminiumfolie. Sie weisen bestenfalls an der Deckelfolie Griffaschen und/oder Aufreißblaschen mit oder ohne vorbereitete Aufreißmarkierungslinien auf, die das Öffnen der Behälter erleichtern sollen. Ein solcher Behälter wird z.B. in der DE-OS 27 19 232 beschrieben.

Im praktischen Gebrauch wird die Deckelfolie meist nicht ganz abgerissen, sondern nur so weit geöffnet, wie dies erforderlich ist, um die gewünschte Produktmenge dem Behälter entnehmen zu können. Nach der Produktentnahme wird die Deckelfolie, so gut es eben geht, wieder auf den Behälter aufgedrückt, beispielsweise, indem man eine Aluminium-Deckelfolie möglichst glatt streicht. Wegen der durch das Aufbiegen beim Öffnen entstandenen aufgerollten oder aufgewölbten

Form besitzen solche Aluminium-Deckelfolien eine mehr oder weniger hohe Rückstellkraft, durch die die Folie immer wieder in die aufgerollte Form zurückzuschnellen versucht und dadurch ein Wiederverschließen des Behälters erschwert oder gar unmöglich macht. Da solche Folien beim Öffnen der Behälter zudem häufig ein- oder abreißen, steht der Verbraucher, der einen solchen Behälter wieder verschließen möchte, nicht selten vor einem schier unlösbar Problem.

Man hat daher schon Lösungen vorgeschlagen, mit deren Hilfe geöffnete Behälter wieder verschlossen werden können. In der Praxis haben sich solche Lösungen jedoch nicht besonders gut bewährt bzw. sich als zu aufwendig erwiesen.

So ist aus der DE-OS 30 29 596 ein wiederverschließbarer Behälter bekannt, der durch Aufreißen und Zusammendrücken von zwei an der einen Längsseite des rechteckförmigen Behälters an der Deckelfolie befindlichen Verschlußstreifenteilen, nämlich einem Rippenteil und einem daran angepaßten Nutenteil, von Hand geöffnet und wieder verschlossen werden kann. Dieser Wiederverschluß ist ziemlich kompliziert und aufwendig und daher für Behälter, die zum Verpacken und Aufbewahren von Lebensmitteln, wie z.B. Streich- oder Schmelzkäse, Quark oder Quarkspeisen u.dgl., eingesetzt werden sollen, viel zu kostspielig.

Aus der DE-PS 31 03 542 ist ein dosenförmiger Behälter mit Wiederverschlußdeckel bekannt, bei dem das Problem des Wiederverschließens durch ein sog. "Doppeldeckelprinzip" gelöst werden soll. Zu diesem Zweck ist der Behälter mit einer Verschlußmembran versiegelt, die entlang einer vorbereiteten Perforationslinie aufgerissen und entfernt werden kann. Zum Wiederverschließen des Behälters ist ein gesonderter Stulpdeckel vorgesehen, der zweckmäßigerweise auch vorher bereits auf dem Behälter angebracht ist. Abgesehen

davon, daß im praktischen Gebrauch viele Verbraucher die eigentliche Funktion des Stulpdeckels nicht erkennen und ihn daher wegwerfen, so daß er ihnen nach der Entfernung der Verschlußmembran nicht mehr zum Verschließen des Behälters zur Verfügung steht, ist diese Lösung ziemlich aufwendig, da statt eines Deckels eine Verschlußmembran, die einem aufgesiegelten Aluminiumdeckel entspricht, und ein Stulp- oder Schnappdeckel eingesetzt werden müssen. Auch diese Art des Wiederverschlusses ist daher für den vorgesehenen Zweck in den meisten Fällen zu kostspielig.

Vorliegender Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Behälter zu schaffen, der auf möglichst einfache und preiswerte Art leicht geöffnet und wieder verschlossen werden kann und damit im praktischen Gebrauch die diesbezüglichen Erwartungen der Verbraucher in hohem Maße erfüllt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch einen wieder-verschließbaren dosen- oder becherförmigen Behälter mit einer siegelbaren Deckelfolie, die auf den umlaufenden Randflansch des Behälters aufgesiegelt ist, wobei mindestens ein Abschnitt des Randflansches geradlinig ist. Dieser wieder-verschließbare Behälter ist dadurch gekennzeichnet, daß der Zuschnitt der Deckelfolie für den Behälter so bemessen ist, daß die Deckelfolie über mindestens einen geradlinigen Abschnitt des Randflansches vorsteht und dabei einen ausreichend breiten überstehenden Streifen bildet, der um eine Knicklinie, die parallel zur äußeren Kante des geradlinigen Randflanschabschnittes liegt, auf die Oberseite der Deckelfolie zurückgefaltet ist, wobei der Streifen im Bereich der Breite des Randflansches auf die Oberseite der Deckelfolie aufgelegt oder aufgesiegelt ist, so daß er als einfache gefaltete Griffflasche in einer flachen Lage auf der Deckelfolie gehalten bzw. fixiert ist.

In einer bevorzugten Ausführungsform ist der wiederver-schließbare Behälter so ausgestaltet, daß ein äußerer Längs-abschnitt des überstehenden Streifens um eine in einem Abstand parallel zur äußeren Kante des geradlinigen Rand-flanschabschnittes verlaufende Längsachse auf die Unterseite des verbleibenden Längsabschnittes des Streifens gefaltet ist und der so gefaltete Streifen um eine in einem Abstand parallel zur äußeren Kante des geradlinigen Randflanschab-schnittes liegende Knicklinie auf die Oberseite der Deckel-folie zurückgefaltet und als eine doppelt gefaltete Griff-lasche auf der Deckelfolie in einer flachen Lage gehalten bzw. fixiert ist.

Die erfindungsgemäß gebildete Grifflasche dient einmal zum erleichterten Öffnen des Behälters, indem sie durch Unterfas-sen mit den Fingern der einen Hand hochgehoben und dabei von der Oberseite der Deckelfolie abgelöst wird und nun eine breite Aufreißlasche bildet, die in der bevorzugten Ausführungsform noch durch die Faltung des Streifens vorteil-haft verstärkt sein kann. Mit ihrer Hilfe kann die Deckel-folie durch leichte Zugkraft vom Randflansch des Behälters so weit abgezogen werden, daß eine ausreichend große Öffnung zur Entnahme des verpackten Gutes gebildet wird. Zum anderen dient die Grifflasche zum Wiederverschließen des Behälters nach erfolgter Entnahme, wenn nämlich nur ein Teil des verpackten Gutes entnommen wurde und der Rest im Behälter weiter aufbewahrt werden soll. Zu diesem Zweck wird die teilweise vom Randflansch des Behälters abgelöste Deckel-folie flach über den Randflansch gestrichen und die den geradlinigen Randflanschabschnitt überragende Grifflasche um die äußere Kante des Randflanschabschnittes nach unten umge-legt und gegen die Unterseite des Randflanschabschnittes und ggf. die Außenwand des darunter befindlichen Teils des Behälters gedrückt. Dadurch wird der Behälter provisorisch verschlossen, was in vielen Fällen ausreicht, um die ver-bliebene Restmenge an verpacktem Gut bis zur nächsten Ent-nahme vor unerwünschten äußeren Einflüssen zu bewahren.

Solche wiederverschließbaren Behälter in Dosen- oder Becherform sind insbesondere zum Verpacken von mittleren und größeren Lebensmittelportionen, beispielsweise von Weichkäse, Schmelzkäse, Rahm- und Doppelrahmkäse, Schichtkäse und von Speisequark der verschiedensten Sorten gut geeignet. Sie eignen sich aber auch für andere Produkte, die üblicherweise nicht auf einmal der Verpackung entnommen werden, sondern nach und nach verbraucht werden, und bei denen der erfindungsgemäß vorgeschlagene wiederverschließbare Behälter als Schutz vor Verschmutzung und anderen äußeren Einwirkungen ausreicht.

Die Behälter können beispielsweise aus einer geeigneten Spritzgußmasse oder Tiefziehfolie in an sich bekannter Weise hergestellt werden, beispielsweise aus Polystyrol, PVC, Polyethylen oder Polypropylen oder deren Copolymeren oder aus Verbundfolien, z.B. aus Polystyrol/Polyvinylidenchlorid.

Die Deckelfolien bestehen aus einem weitgehend knickbeständigen Material, das eine gute Reißfestigkeit aufweist und sich auf den umlaufenden Flansch der Behälter dicht aufsiegeln lässt. Solche Materialien sind bekannt und werden in der Praxis verbreitet angewendet. Hierzu gehören beispielsweise Folien aus Aluminium, die einseitig mit Siegellack beschichtet sind, oder Kombinationen von Aluminiumfolien mit anderen geeigneten Folien, beispielsweise mit Polyester- oder Polyethylenfolien, oder Papier/Aluminium-Laminate.

Zur Herstellung der erfindungsgemäßen wiederverschließbaren Behälter können herkömmliche, vollautomatische Verpackungsanlagen eingesetzt werden, die lediglich eine Zusatzvorrichtung zwischen der Deckelfolienrolle und der Siegelstation benötigen, mit der die Deckelfolie an vorherbestimmten Stellen gefaltet wird. Die Faltenbildung kann an sog. FFS-Maschinen (FFS = Formen, Füllen, Siegeln) in Maschinenrichtung oder quer zur Maschinenrichtung erfolgen.

Da die Griffflasche erfindungsgemäß an einem geradlinigen Randflanschabschnitt angeordnet ist, ergibt sich daraus, daß die wiederverschließbaren Behälter wenigstens einen geraden Stanzschnitt aufweisen müssen. Davon abgesehen können die Behälter jede gewünschte Form haben, beispielsweise können sie rechteckförmig oder halbrund sein mit einer angeschnittenen ebenen, senkrechten oder schrägen Fläche, die den geradlinig ausgebildeten Randflanschabschnitt trägt. Vorzugsweise haben die Behälter eine rechteckige Kastenform, die z.B. für Speisequarkverpackungen weit verbreitet ist.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Zeichnungen bevorzugter Ausführungsformen des erfindungsgemäßen wiederverschließbaren Behälters näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1: Eine Draufsicht auf einen Behälter mit aufgesiegelte Deckfolie mit an einem geradlinigen Randflanschabschnitt überstehendem ungefalteten Streifen;

Figur 2: Eine perspektivische Darstellung eines Behälters wie in Figur 1 mit aufgesiegelter Deckelfolie und doppelt gefalteter Griffflasche;

Figur 3: Schnitt durch einen Teil des Behälters am Aufreißende mit geradlinigem Randflansch, aufgesiegelte Deckelfolie und doppelt gefalteter Griffflasche (vergrößert dargestellt);

Figur 4: Schnitt durch einen Teil des Behälters wie in Figur 3, aber mit aufgefalteter, leicht zurückgeborgener Griffflasche (vergrößert dargestellt);

Figur 5: Eine perspektivische Darstellung eines Behälters mit durch eine erfindungsgemäße Griffflasche wieder verschlossener Deckelfolie;

Figur 6: Schnitt durch einen Teil des Behälters wie in Figur 3, mit durch Griffflasche wieder verschlossener Deckelfolie (vergrößert dargestellt);

Figur 7: Eine perspektivische Darstellung einer anderen Form eines erfindungsgemäßen Behälters mit aufgesiegelter Deckelfolie und Griffflasche.

Fig. 1 zeigt in einer Draufsicht die auf einem rechteckförmigen Behälter 1 (von dem nur der umlaufende Randflansch 3 durch gestrichelte Linien dargestellt ist) aufgesiegelte Deckelfolie 2, die mit einem Streifen 5 über die äußere Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 vorsteht. Der Zuschnitt der Deckelfolie 2 ist dabei so bemessen, daß der überstehende Streifen 5 ausreichend breit ist, so daß er um eine Knicklinie 9, die parallel zur äußeren Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 liegt, auf die Oberseite der Deckfolie 2 zurückgefaltet werden kann (in Fig. 1 nicht dargestellt), wobei der Streifen 5 im Bereich der Breite des Randflansches 3 und 4 auf die Oberseite der 17 Deckelfolie 2 aufgelegt oder aufgesiegelt ist, so daß er als einfach gefaltete Griffflasche 8 in einer flachen Lage auf der Deckelfolie 2 gehalten bzw. fixiert ist. Dies wird 20 für eine bevorzugte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Behälters 1 in Fig. 2 perspektivisch dargestellt, wobei der Streifen 5 (siehe Fig. 1) so breit bemessen ist, daß er in Längsrichtung um eine parallel zur äußeren Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 verlaufende Achse gefaltet werden kann und in gefaltetem Zustand noch breit genug ist, um als Griffflasche genügend Platz zum Anfassen zu bieten. Hierzu ist in einer bevorzugten Ausführungsform, die in den Figuren 2 und 3 dargestellt ist, ein äußerer Längsabschnitt 6 des überstehenden Streifens 5 um eine in Fig. 1 punktiert dargestellte, in einem Abstand parallel zur äußeren Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 verlaufende Längsachse auf die Unterseite des verbleibenden Längsabschnittes 7 des überstehenden Streifens 5 gefaltet und, wie in den Figuren 2 und 3 dargestellt, der so gefaltete Streifen um eine in einem Abstand parallel zur äußeren Kante 11 liegende Knicklinie 9 auf die Oberseite

der Deckelfolie 2 zurückgefaltet und als eine doppelt gefaltete Griffflasche 8 auf der Deckelfolie 2 in einer flachen Lage gehalten bzw. fixiert. Die beiden Längsabschnitte 6 und 7 müssen nicht gleich groß sein, es empfiehlt sich jedoch, von einer gleichen Flächengröße nicht zu sehr abzuweichen.

In Fig. 2 ist eine perspektivische Ansicht eines rechteckförmigen Behälters 1 mit einem umlaufenden breiten Randflansch 3 dargestellt, auf den die Deckelfolie 2 aufgesiegelt ist. An dem einen Ende des Behälters ist der über den geradlinigen Randflanschabschnitt 4 überstehende Streifen der Deckelfolie 2 in zusammengefalteter Form als Tasche oder Griffflasche 8 auf der Oberseite der Deckelfolie 2 liegend und auf sie im Bereich der Breite des Randflansches 4 aufgelegt oder aufgesiegelt dargestellt. In dieser Form verläßt der gefüllte und gesiegelte Behälter die Verpackungsanlage und gelangt in den Handel. Er nimmt nicht mehr Raum ein als eine übliche Standardverpackung gleicher Größe und läßt sich ebenso leicht stapeln.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform, die insbesondere in den Figuren 1 und 3 gezeigt ist, wird die Faltung des Streifens 5 so vorgenommen, daß die Knicklinie 9 der einfach oder doppelt gefalteten Griffflasche 8 in einem Abstand von der äußeren Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 im Bereich der Breite des Randflanschabschnittes 4 liegt.

Diese bevorzugte Ausführungsform ist insbesondere bei einer Herstellung mit vollautomatischen Verpackungsanlagen von Vorteil.

Fig. 3 zeigt im Schnitt einen vergrößerten Ausschnitt aus dem Behälter der Fig. 2, und zwar das Aufreißende des Behälters 1 mit geradlinigem Randflansch 4, aufgesiegelte Deckel-

folie 2 und der in bestimmter Weise zusammengefalteten Grifflasche 8, die im Bereich der Breite des Randflansches 4 auf die Oberseite der Deckelfolie 2 aufgelegt oder aufgesiegelt ist, so daß die Grifflasche 8 in der aus Fig. 3 ersichtlichen flachen Stellung gehalten bzw. fixiert ist.

Zum Aufreißen der Deckelfolie 2 wird durch Untergreifen unter die taschenförmig geöffnete Unterseite der Grifflasche 8 und Ausüben einer gewissen Zugkraft nach oben die Grifflasche 8 von der Oberseite der Deckelfolie 2 gelöst und, wie in Fig. 4 dargestellt, hoch gestellt, so daß sie als Aufreißlasche mit ausgezeichneter Griffigkeit benutzt werden kann. Durch die erfindungsgemäß in bevorzugter Ausgestaltung vorgesehene Faltenbildung, bei der man eine doppelt gefaltete Grifflasche 8 erhält, wird eine deutliche Verstärkung der Lasche 8 erreicht und ihre Einreißfestigkeit wesentlich erhöht. Durch die erfindungsgemäß vorzugsweise vorgesehene bestimmte Art der Faltung wird außerdem die äußere Kante 10 der Grifflasche 8 (siehe Fig. 4) entschärft, so daß im Vergleich zu einer gestanzten Kante einer einfachen Folie die Verletzungsgefahr durch Schnittwunden deutlich herabgesetzt ist.

Damit durch den Stanzvorgang, mit dem die fertiggefüllten und hermetisch versiegelten Behälter voneinander getrennt werden, nicht die Faltung der Grifflasche 8 an der Knicklinie 9 beschädigt oder gar zerstört werden kann, befindet sich in einer bevorzugten Ausführungsform die Knicklinie 9 der gefalteten Grifflasche 8 im Bereich der Breite des Randflanschabschnittes 4 in einem gewissen Sicherheitsabstand von der äußeren Kante 11 des geradlinigen Randflanschabschnittes 4.

Sofern die Deckelfolie beim Öffnen des Behälters nicht vollständig entfernt wird, sondern zumindest am anderen Ende

des Behälters mit diesem fest verbunden bleibt, kann der Behälter aufgrund der erfindungsgemäß angeordneten Grifflasche 8 wieder verschlossen werden. In Fig. 5 ist in einer perspektivischen Darstellung ein solcher wiederverschlossener Behälter 1 gezeigt, bei dem die über die Kante des geradlinigen Randflanschabschnittes 4 überstehende Grifflasche 8 an die Unterseite des Randflansches 4 und gegen die Außenwand des Behälters 1 gedrückt ist und dadurch die Deckelfolie 2 am Zurückfedern in die geöffnete Lage hindert.

In Fig. 6 sind diese Verhältnisse zur Verdeutlichung im Schnitt in vergrößerter Darstellung noch einmal wiedergegeben. Die gefaltete Grifflasche 8 ist um die äußere Kante des Randflansches 4 nach unten gegen die Unterseite des Randflansches 4 gebogen und liegt an der Außenwand des Behälters 1 an. Dadurch wird die Deckelfolie 2 in der angegebenen Lage dicht über dem umlaufenden Randflansch 3 des Behälters 1 gehalten und ein provisorischer, aber für die beabsichtigten Zwecke durchaus ausreichender Verschluß erreicht.

Die Form des wiederverschließbaren Behälters gemäß vorliegender Erfindung kann grundsätzlich beliebig sein, vorausgesetzt, daß der Behälter einen umlaufenden Randflansch aufweist, von dem mindestens ein Abschnitt geradlinig ist. Dieser geradlinige Abschnitt 4 des Randflansches 3 wird für die Plazierung der erfindungsgemäß ausgestalteten Grifflasche 8 benötigt. Ein Beispiel für eine andere geeignete Ausführungsform des erfindungsgemäß wiederverschließbaren Behälters ist in Figur 7 dargestellt.

-13-

- Leerseite -

- 17 -

Nummer:

34 47 875

Int. Cl.⁴:

B 65 D 51/14

Anmeldestag:

31. Dezember 1984

Offenlegungstag:

10. Juli 1986

FIG.1

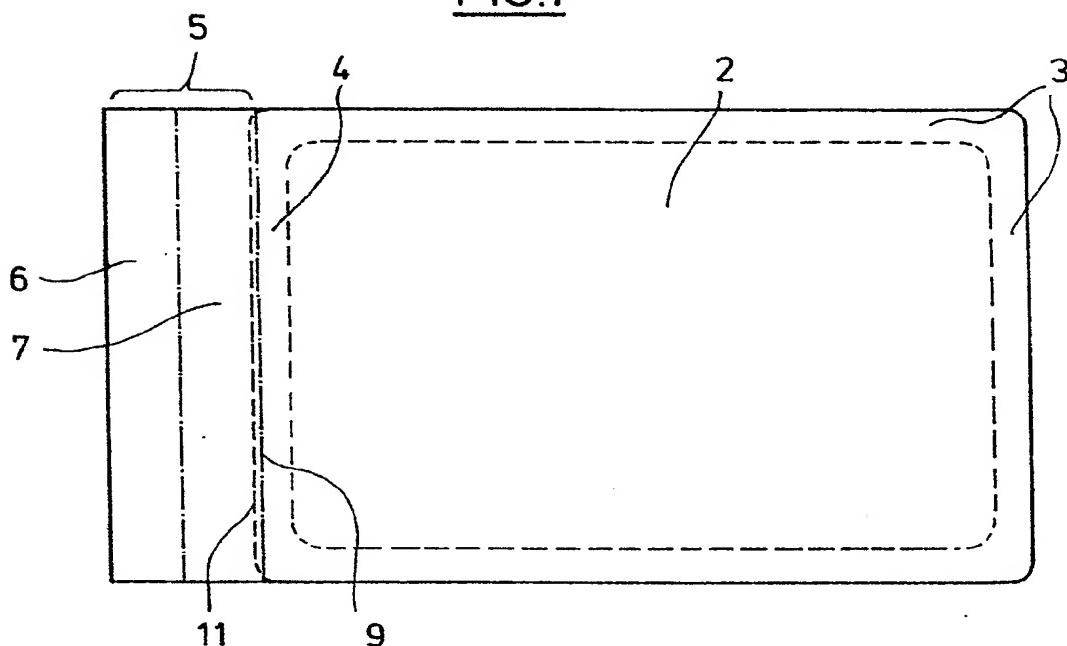
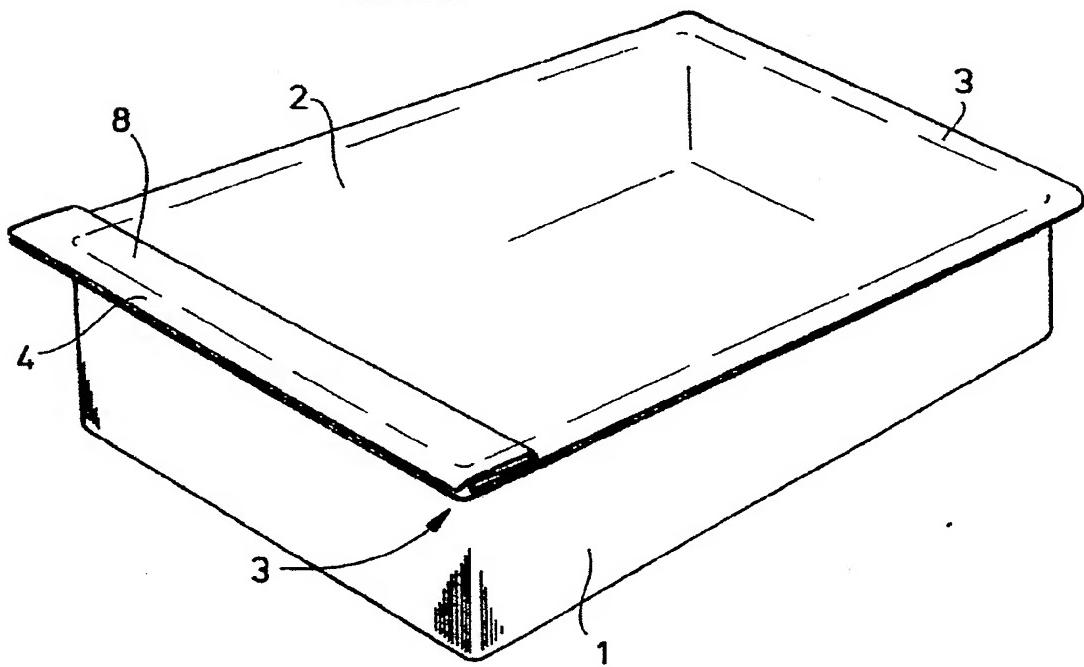


FIG.2



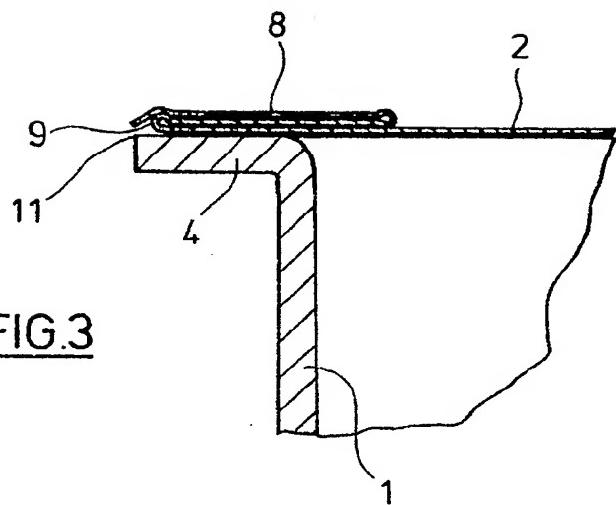


FIG.3

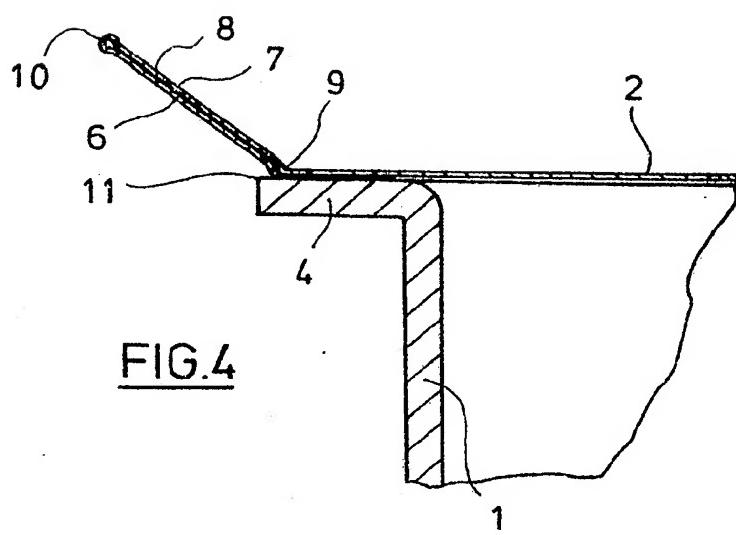


FIG.4

3447875

- 15 -

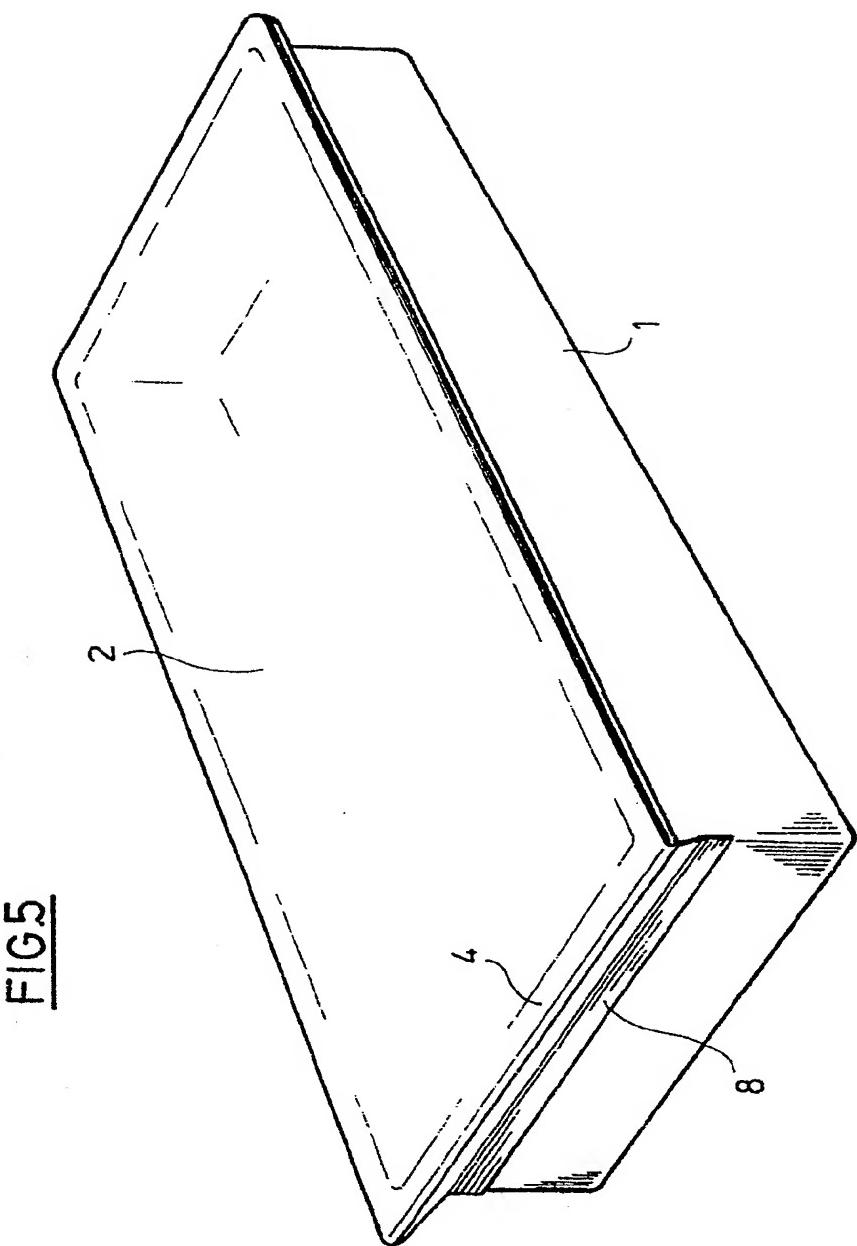


FIG 5

-16-

3447875

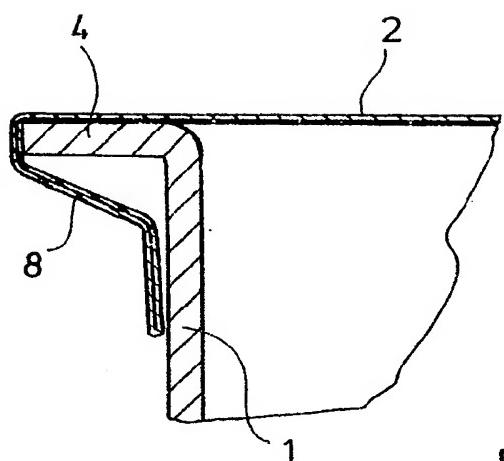


FIG.6

FIG.7

